

Können postgeschichtliche, traditionelle und thematische Philatelie in einem Exponat bestehen?

H.-Gerd Treschnak, Hemer

Mitglied der Internationalen Motivgruppen Olympiaden und Sport e.V. und ArGe Kunstgeschichte e.V.

1. Vorsitzender des Verbandes Philatelistischer Arbeitsgemeinschaften e.V. (VPhA)

Exponate und Referate widmen sich meistens schwerpunktmäßig der postgeschichtlichen oder der traditionellen bzw. thematischen Philatelie.

Muss dies so sein?
oder

lassen sich alle drei Themenbereiche miteinander kombinieren?



Indem z.B. ein Bogen gespannt wird zwischen
(Sport-)Ausgaben/Belegen mit nationa-
ler/antiker/historischer Darstellung
und
moderner Ausgaben/Belegen?



2 Anmerkungen:

Alle Marken/Blocks//Belege stammen aus der Sammlung H.-Gerd Treschnak und

es stehen Marken/Blocks (jeglicher Art) im Vordergrund, nicht Stempel oder sonstige Dokumente (unterschiedlicher Art)

1. Die antiken Motiven

Am 6. April 1896 beginnen die I. Olympischen Spiele der Neuzeit in Athen.

Nach einer feurigen Rede des Gesandten C. Papamichalopoulos genehmigte das Griechische Parlament die Ausgabe von Sportmarken anlässlich der I. Olympischen Spiele. Dies war der *Grundstein eines neuen Gebietes in der*

Philatelie, der Sportbriefmarke.

Für die ersten Sportbriefmarken am 25. März 1896 wurden Motive gewählt, die an die

(nationalen) altgriechischen



(antiken) Volksspiele

anknüpfen.

mit und ohne Stecherzeichen



mit und ohne (rotem) neuen Wert-Aufdruck



Auch philatelistische Besonderheiten kennzeichnen die ersten Ausgaben.

Die Griechische Postverwaltung greift bis in die heutige Zeit häufig auf (nationale), antike Motive in ihren Darstellungen zurück.



Knabe von Marathon



diverse Motive bei Ausgaben 1939 (10. Balkan-Spiele) / 1960 u. 1964
Olympische Sommer-Spiele oder zu Achäol. Funden (Wandgemälde) 1972

Auch bei modernen Block- bzw. Kleinbogen-Ausgaben sowie
ATM – Ausgaben
1996, 2002,
2004 u. 2006



finden sich (nationale) antike Motive!



2. Antike Motive bis zu den VII. und VIII. Olympischen Sommerspielen in Antwerpen 1920 und Paris 1924

Nach der Griechischen, verausgaben auch die Belgische (am 20. Mai 1920) und die Französische (am 01. April 1924) Postverwaltung (nationale) antike Motive.

Erstmals wird bei einer Olympiade 1920 die „Olympiafahne“ gehisst. Außerdem legt zum ersten Mal ein Sportler des Gastlandes für alle Sportler den „Amateur-Eid“ ab.

Übrigens: Die Olympischen Ringe wurden erstmals 1935 (25. November) aus Anlass der 4. Winter-Olymp. 1936, Garmisch-Partenkirchen vom Deutschen Reich auf Sportbriefmarken abgebildet. Nicht dominant wie heute, sondern auf den Trikot der abgebildeten Sportler.



Marken mit und Inlands-Brief ohne (rotem) neuen Wert-Aufdruck



Paketaufkleber des Nationalen Olympischen Comité in Farbe nach USA

3. Am 10. Mai 1925 (also 14 Tage nach der Ungarischen Ausgabe) wird mit der Tschechoslowakischen Ausgabe mit "Aufdruck" zum ersten Mal ein sportpolitisches Ereignis dargestellt.

VIII. Internationaler Olympischer Kongress in Prag



Farbiger, reliefartiger Aufdruck.

Mit dieser (Sportmarken)-Ausgabe wurde nicht ein Sport-Motiv verwendet, sondern eine frühere Ausgabe „5 Jahre Republik“ mit der Abbildung des 1. Staatspräsidenten **Tomáš Garrigue Masaryk** (* 07. März 1850 in Hodonín, Mähren; † 14. September 1937 in Lány) genutzt.



4. Als erste Postverwaltung zeigt Ungarn Szenen aus dem Sportleben als Mittel für die Sportwerbung.

Mit der Ausgabe am 27. April 1925 werden klassische (Fechten) und moderne (Fußball) Sportarten sowie ein Pfadfinder-Motiv dargestellt!

Mit dieser Ausgabe wurde in mehrererlei Hinsicht eine neue philatelistische Epoche der Sportmarken eingeleitet.

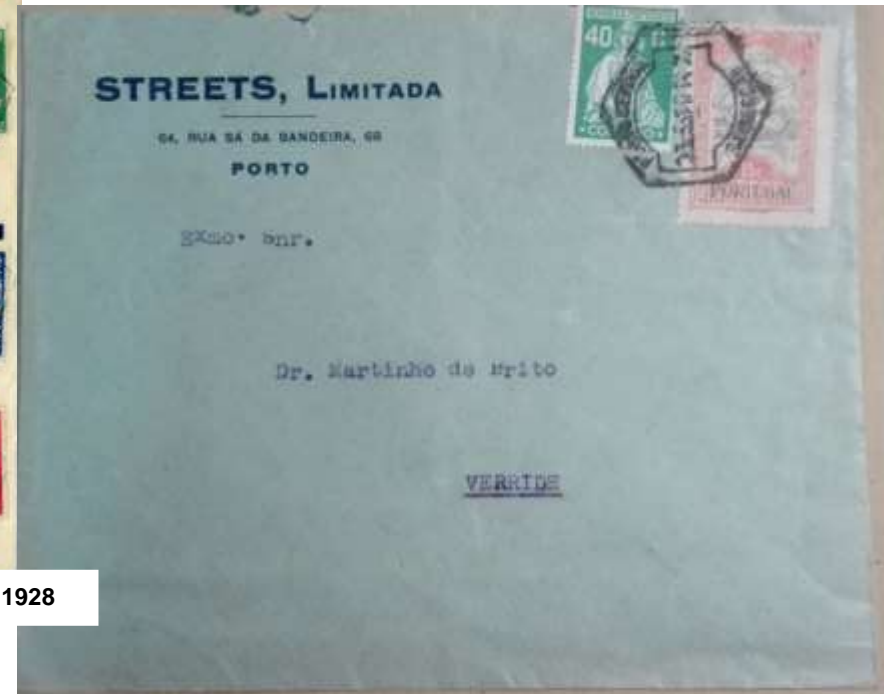
- a) Es wurde nicht mehr mit Motiven voller Pathos an die antiken Spiele und ihre Ideale erinnert.
- b) Es wird die Briefmarke als Mittel zur Sportwerbung eingesetzt.
- c) Es werden mit einer modernen Gestaltung klassische Sportarten (u.a. Fechten) dargestellt.
- d) Es wird eine „andere“ Bewegung hinzugefügt, die sich auch (u.a.) sportlich betätigt, die Pfadfinder.
- e) Es wird erstmals u.a. Fußball als Motiv gewählt, ein Sport der bereits vor den Olympischen Spielen 1896 verbreitet und populär war.



5. Zu den IX. Sommerspielen in Amsterdam 1928 verausgaben die Niederländische und die Portugiesische Postverwaltungen Sport-Briefmarken zu diesem Anlass gemäß dem neuen Trend.



(Inlands-)Luftpost-Bf des Nederlandsch Olympisch Comité m. SoSt (fünfeckig) 18.VII.1928



Die Besonderheit der Portugiesischen Ausgaben besteht darin, dass neben der „regulären“ Ausgabe am 22. Mai 1928 zu den Olympischen Spielen in Amsterdam 1928 am 30. April 1928 eine **Olympia-Portomärke als Zuschlagsmarke** herausgegeben wurde die lediglich vom 22.-24. Mai 1928 bei **Inlandspost ohne Zeitungen** verlangt wurde.

6. Erster Markensatz mit komplett geänderten Druckfarben (Bulgarien, 08. Sept. 1931) und erster Markensatz zu „einer“ Sport-Art bzw. -Ereignis (Jugoslawien, 02. Sept. 1932)

1929 in Athen beschlossen die Balkanländer (Albanien, Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Rumänien und Türkei) im gleichen Jahr die Balkan-Spiele in Leichtathletik und Fußball) auszurufen. Doch schon bald nahmen diese Züge von Olympischen Spielen an.

Die Besonderheit der Bulgarischen Ausgaben zu den 2. (1931) und 4. (1933) Balkan-Spiele besteht darin, dass die beiden Ausgaben sich lediglich durch die unterschiedlichen Farbdrucke unterscheiden. Beide Ausgaben sind Druckart (BDr.) / Zähnung (L 11 ¼) und Portostufen gleich. Bislang waren immer „Aufdrucke“ bei Nachdrucken angewandt worden.



Die postgeschichtliche Besonderheit der 1. Jugoslawien Sportmarken-Satzausgabe ist, dass erstmals „eine“ Sportart (**Rudern**) mit „seiner“ Europa-meisterschaft in verschiedenen Disziplinen dargestellt wurde.

Obgleich die 1. EM im Rudern 1893 am Orta-See in Italien ausgetragen wurde (also vor der 1. Olympiade), fand nun bereits die 12. Austragung statt.



(Ausl.-)GS-PK m. TA u. SoSt Balkanspielen 25.10.31, Sofia-Berlin

7. Ein Motiv und verschiedene Postverwaltungen

Anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 1934 in Italien erschien nicht nur ein Satz der italienischen Postverwaltung: sondern auch von der Postverwaltung der Ägäischen Inseln



(Michel-Nr. 137-145).

Dabei gliederte sich die Ausgabe in "normale

Marken" gemäß Sport-Motiven) und **Flugpostmarken**. Wobei letzte nun auch Sportstätten und Flugzeuge (für Luftpost) als Darstellung mit einbezogen wurden.

Gleiches gilt für Postverwaltung der "**Kolonien**" (hier **Libyen**), die postgeschichtlich und thematisch mit einbezogen werden können (sollten).

Anmerkungen: bereits 1924 zu den OS Paris wurden die Ausgaben von Frankreich mit Überdruck (z.B. Syrie) oder bei den OS 1948 London (z.B. TANGIERS) versehen und verausgabt.



(Michel-Nr. 479-487),



8. Statt antike Darstellungen, nationale Volkssportarten



Im Rahmen der „Pro Juventute“ – Ausgaben erscheint (nach Trachten, Wappen und Landschaften) am **01. Dez. 1932** erstmals „**nationale**“ **Sportarten** – nicht antike – auf Sportbriefmarken in Europa.

Während der Turnfeste (seit 1832) wird auch das „**urtümliche Schweizer Nationalturnen**“

Stoßen mit einem 20 kg-Stein, Steinheben, Schwingen und Springen“ durchgeführt.



(Auslands-)E-Bf m. TA-St 14.XII.32, Schwyz , Ankunft: 16.12.32, Dresden

Das Schwingen wird ohne Schuhe, Weste und Rock vollzogen, die Ärmel des Hemdes sind bis hinter die Ellenbogen zurückgezogen, die Haare mit dem Tuch umwunden, die Hose am Schenkel bis übers Knie aufgewickelt.

Die „**Schwingfeste**“ werden von Fahnenschwingen, Jodeln, Alphornblasen, aber auch mit Kraftübungen, wie Finger- und Nackenziehen begleitet.

9. Übergang von thematisch, postgeschichtlicher Entwicklung zur traditionellen Philatelie



Die „nationalen Sportarten“ waren die ersten Serie der schweizerischen Sportbriefmarken.

Die zweite Serie war wieder „antiken Abbildungen“ gewidmet. Dabei wurden deutlich die Olympischen Ringe mit einbezogen.

Wie bereits oben erwähnt, war jedoch die Ausgabe der Deutschen Reichspost bezüglich Olympische Ringe die Ersten.



Papier, reichlich m. Fasern durchsetzt

Plattenfehler

kürzere Fasern, weniger durchsetzt, reinweiße Gummierung



Feldpost-Bf. m. Feldpost-St 24. III.44, Campagne



Bogenrand und Plattenfehler

10. Nationale bzw. landestypische Sportarten stehen im Vordergrund als Übergang von traditioneller zur thematischen Philatelie

Die „nationalen“ bzw. landestypischen Sportarten“ standen zunächst weiter im Fokus der schweizerischen Ausgabepolitik.



Eckrandstücke und zugehörige Olympia Vignette (Inlands-)E-FDC-Bf. m. SoSt St. MORITZ -4.II.48 n. Genève incl. Anknftsstempel -5. II.48



(Auslands-)E-FDC-Bf. m. SoSt n. Ägypten incl. Anknftsstempel

11. Moderne Darstellungen verschiedener Sportarten, mit Trend-Charakter



Die Ausgabepolitik der schweizerischen Postverwaltung folgt dem allgemeinen Trend in der Ausgabengestaltung, ohne selbst zunächst Trendsetter zu sein.

Dabei wandeln sich die Motive mehr und mehr hin zu Darstellungen modernen, beliebter Sportarten, sportlicher Betätigungen bis hin zu neuen, olympischen Trendsportarten (Beachvolleyball, Skeleton, Surfen, etc.).



Aber auch die Markenform wandelt sich, wie die „runden“ oder "dreieckigen" Ausgaben zeigen.

Und die Ausgaben-Ausgabe in Form von Markenheftchen

(Anmerkung: Das Schweizer MH war nicht die erst in dieser Form)

und noch ein letztes:

IOC - Ausgaben und Schweizerische Postverwaltung



Es gibt weitere Anknüpfungspunkte, die ein Exponat interessant gestalten. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich einige für die Diskussion, auch zu "Open Philately" oder für ergänzende Themen einige Anregungen geben konnte.

Herzlichen Dank!

